

# Der Mond ist aufgegangen

Text: Matthias Claudius 1779

Melodie: Johann Abraham Peter Schulz 1790

Satz: Max Reger um 1905

Sopran



1. Der Mond ist aufgegangen, die goldenen Sternlein prangen am  
2. Wie ist die Welt stille, und in der Dämm' rung Hülle so  
3. Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und  
4. Wir stolzen Menschenkin der sind eitle Arme Sünder und  
5. Gott, lass dein Hail uns schauen, auf nichts Vergänglich's traun, nicht  
6. Wollst endlich sonder Grämen aus dieser Welt uns nehmen durch  
7. So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder; kalt

Alt



Tenor



Bass



S



Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget, und  
trülich und so hold als eine stille Kammer, wo  
ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die  
wissen gar nicht viel. Wir spinnen Luftgespinste und  
Eitelkeit uns freun; lass uns einfallen wer den und  
einen sanften Tod; und wenn du uns genommest, lass  
ist der Abendhauch. Verchön uns, Gott, mit Strafen und

A



T



B



S



aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.  
ihr des Tages Jammer verschlafen und vergessen sollt.  
wir getrost be-lachen, weil uns're Augen sie nicht seh'n.  
süchen vie-le Künste und kommen weiter von dem Ziel.  
vor die hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.  
und in' Himmel kommen, du unser Herr und unser Gott.  
lass uns ruhig schlafen. Und unsern Kranken Nachbarn auch.

A



T



B

